



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

523 (11.11.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236622)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 9.-M. 250 ohne Beleggeld. Bei Bestellungen über 1000 Markte 10% Rabatt. Ausland: 12.-M. 250. Postgebühren sind in den Preisen inbegriffen. Druck- und Verlagsanstalt: Mannheimer General-Anzeiger, 13. Telegraphenstraße, 1927 u. 1928. Telefon: 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenpreis für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 M. 250. Restanten 3.-4 M. 250. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bearbeitung für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschränkte Ausgabungen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Steuerfragen und Beamtenbesoldung

Ost-Oberschlesiens Endkampf um sein Deutschtum

Die gewaltsame Polonisierung der Gemeindeführungen

Rede des Reichsfinanzministers

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Im Plenarsitzungsraum des Reichstages fand heute der 4. Plenarsitzungstag statt. An der Sitzung nahmen u. a. teil der Reichsfinanzminister Dr. v. Knecht, der Reichsminister Dr. Brücker und der Reichsernährungsminister Dr. Schuler. Reichsfinanzminister Dr. v. Knecht übermittelte der Versammlung den Ausdruck des Bedauerns des Reichsfinanzministers darüber, daß ihm die persönliche Teilnahme unmöglich sei. Der Minister fuhr dann fort: Gerade gegenüber dem immer wieder neuen Herankommen gewaltiger Aufgaben und schwieriger Probleme werden Sie mit mir darüber übereinstimmen, daß es unsere geschichtliche Aufgabe ist, eine wirklich unabhängige, sachliche, das politische auch einmal in den Hintergrund tretende Selbstverwaltung unterem Vaterlande zu erhalten. Seien Sie uns, daß die Selbstverwaltung ungenügend und unabhängig bleibt, dann können wir sicher sein, daß die schweren Aufgaben, soweit sie in lebendiger Anteilnahme der Gemeinden behandelt werden, schließlich zum Besten der Gemeinden und des Vaterlandes gefördert werden.

einheitlicher Wert für das ganze Reich zugrunde gelegt werden soll. Man hat mir vorgeworfen, ich wolle alle Länder und Gemeinden unter die Krutte des Reichsfinanzministeriums bringen. Es ist auch die Meinung geäußert worden, daß nunmehr das Reich von allen Ländern und Gemeinden eine 20prozentige Abfertigung der Realsteuern verlangt. Davon kann keine Rede sein. Ich fühle mich frei, von jeder Antipathie gegen die Gemeinden und achte die Selbstverwaltung. Von der Notwendigkeit erhöhter Sparfähigkeit in den Etats des Reichs, der Länder und Gemeinden, auf persönlichen und sachlichem Gebiet kann und muß aber durchaus gesprochen werden. Der Grundsatz der Sparfähigkeit muß noch viel weiter als bisher in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden, die Verwaltungen brauchen deshalb nicht schlechter zu werden. Alle miteinander müssen wir zupacken. Wir brauchen große Sparfähigkeit in der Verwaltung, damit wir das von uns erstrebte Ziel einer Senkung der Steuerlast erreichen können. Bei der Uebertragung der Reichsbesoldungsordnung an die Länder und Gemeinden

Es scheint tatsächlich so, daß Oberschlesien ein Musterbeispiel abgeben soll für die Wahrheit des Schillerischen Wortes von der bösen Tat, die fortzuehend Böses gebären muß. Denn war die Fälschung der ober-schlesischen Volksabstimmung der größte Betrug, der je in der Geschichte der Nationen vorgekommen ist, so haben bis heute die Reichsbrüche und Gewaltthaten der Polen gegen die Deutschen kein Ende genommen. Und das trotz aller Völkerbundschlichtungen. Allerdings kann sich der Völkerbund über diese Mißachtung seiner Satzungen nicht wundern, denn er war es ja schließlich selbst, der den Polen diesen Weg der Gewalt zeigte, daß er den Raub Oberschlesiens feierlich sanktionierte. Doch das ist selbstverständlich kein Anlaß, daß den Polen in Oberschlesien bei all ihren Rechtsbrüchen freie Hand gelassen wird. Vielmehr haben wir zu verlangen, daß endlich einmal etwas Energisches vom Völkerbunde aus gegen das unerhörte Vorgehen der Polen in Oberschlesien geschieht. Denn so kann es nicht weitergehen. Was gerade die letzte Zeit an Verfolgungen des Deutschtums gebracht hat, übersteigt alle krasse Schilderungen aus Oberschlesiens schwerer Zeit. Tag ein, Tag aus werden die Deutschen in der polnischen Presse als größte Gefahr für Polen bezeichnet, so daß die blutigen Auswirkungen dieser Hege trotz in Erscheinung treten. Es handelt sich dabei keineswegs nur um Aktionen des „Ausländischen Verbundes“, sondern um Vorfälle, die offene Unterstützung durch den Wojewoden Gracynski finden. Er ist Organisator und Ehrenvorsitzender des bedeutigsten „Westmarken-Bereins“, der mit allen Mitteln die Polonisierung der ehemaligen deutschen Gebiete betreibt. Was man früher nur von Korsantj zu hören gewohnt war, kann heute ohne jede Einschränkung mit den derzeitigen Wojewoden übertragen werden. Der Unterschied liegt nur darin, daß Korsantj mehr als Privatmann handelte, während Gracynski der höchste Beamte der Wojewodschaft Schlesiens ist.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm Reichsfinanzminister Dr. Brücker das Wort zum Hauptvortrag über Steuererleichterungen u. Besoldungsreform. Die Vielgestaltigkeit der Steuerverordnungen ist, führte er aus, ein Durcheinander. Auch sie ist ein unser Land schwer schädigender Zustand. Jede Vergleichbarkeit der Belastungen in den verschiedenen Ländern und Gemeinden ist durch diese Unübersichtlichkeit ausgeschlossen. Bei den Damesberhandlungen hat die Frage nach der Gesamterleichterung Deutschlands eine große Rolle gespielt. Deutschland braucht vor einem Vergleich der Belastung seiner Bürger mit derjenigen in jedem anderen Land der Welt nicht zurückzuschrecken.

ih, so betonte der Minister, von einer mechanischen Uebertragung unter allen Umständen abzusehen. Welchen Weg der Gesetzgebung in der parlamentarischen Behandlung nehmen werde, das steht, so erklärt der Minister, durchaus noch nicht fest. Die Verhandlungen des Reichsrats haben aber erkennen lassen, daß man unter Anerkennung des Rechtes der Länder grundsätzlich den Wunsch nach einer gerechten Einigung hat. Es wäre ein Unglück, wenn die gleichen Arbeiten der Veranlagung usw. von verschiedenen Behörden geleistet werden sollten. Die von mir vorgeschlagene Vereinheitlichung schenkt mir das mindeste darzustellen, was unser Volk in seiner schwierigen Gesamtlage verlangen kann. Irgend welche politische Tendenzen liegen dem Steuervereinfachungsabgesehen durchaus fern. Der Minister schloß: „Ich hege die Hoffnung, daß der Entwurf in den Beratungen des Reichsrats und Reichstags eine Gestalt erhält, von der wir sagen können, sie ist wieder ein Schritt weiter auf dem Gebiete der Vereinheitlichung des Steuerrechts und des Steuerverfahrens.“

Die früheren Wojewoden hielten sich menschenfremd zum Teil an die Beschlüsse und die Entscheidungen der „Oberschlesischen Kommission“. Gracynski aber hält von dieser Kommission nichts; sein ganzes Bestreben geht dahin, die „Autonomie“ Schlesiens abzubauen. Da dem das Organisationsstatut entgegensteht, so hofft er, die Deutschen durch seine Drangsalierungsmaßnahmen zu großen Protesten zu veranlassen, damit er dann durch irgend ein Dekret der Regierung in Warschau die Aufhebung der Autonomie erzwingen kann. Vorläufig richtet sich sein Hauptkampf gegen die Minderheitsschule und gegen die Stadtvertretungen, in denen deutsche Mitglieder die Mehrheit bilden.

Die steuerliche Belastung der deutschen Bürger erreicht das äußerste Maß dessen, was einem durch einen langen Krieg und durch die Last des Verfallenen Vertrages geschwächten Volke angemessen werden kann. Immer wieder geht man von draußen darauf hingewiesen, daß über die wirkliche Höhe der Realsteuerbelastung Deutschlands ein Bild nicht gewonnen werden kann und daraus werden Schlüsse gezogen, die nicht zum Vorteil Deutschlands ausfallen. Darum erscheint es auch aus außenpolitischen Gesichtspunkten geboten, vollauf klare Verhältnisse zu schaffen. In den beiden genannten Positionen kommt nun die Senkung der Realsteuern. Es ist natürlich einseitig, lediglich vom Abbau der Lasten zu reden. Wir müssen auch an eine Verrückung der Ausgaben denken. Dr. Brücker stellte fest, daß in dem Gesetzentwurf sowohl der Rahmenneuercharakter, als auch der Realsteuercharakter ausreichend klargestellt worden ist. Andererseits soll in der künftigen Regelung darauf hingewirkt werden, daß ein

Beamtenvertreter beim Zentrum
Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, werden um 3 Uhr die Abgeordneten der Beamtenvereine beim Zentrum des Reichstages empfangen werden. Um 6 Uhr findet die Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses statt, von der man eine Klärung der Sachlage erwartet. Auf deutschnationaler Seite wird erklärt, daß es nunmehr Sache des Zentrums sei, endgültig seine Stellung darzulegen. In der heutigen Aussprache zwischen den Vertretern der Reichstags- und Landtagsfraktionen des Zentrums wurde die Frage der Besoldungsfrage nicht erörtert.

In der Frage der Minderheitsschulen werden alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder der deutschen Schule zuzuführen. Da es vornehmlich Arbeiter sind, die ihre Kinder in diese Schule geben, richtet sich der ganze Haß gegen die deutschen Gewerkschaften und die kulturellen Organisationen der deutschen Arbeitnehmer. Die polnischen Gewerkschaften haben inzwischen ihren Einfluss bei der Arbeiterklasse verloren und leben heute fast ausschließlich von der Gnade des Wojewoden. Die Behörden haben überall angeordnet, daß den Familien deutscher Kinder, die zur Minderheitsschule gehen, auch die Arbeitslosenunterstützung entzogen wird. So gut wie selbstverständlich ist, daß in Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise keine polnischen, sondern nur deutsche Arbeiter von den polnischen Direktoren der einzelnen Werke entlassen werden. Auf die Privatwerke findet die Genfer Konvention keine Anwendung, sie werden deshalb besonders benutzt, um Repressalien ausüben zu lassen und so die Polonisierung Ost-Oberschlesiens durchzuführen.

Ein neues Gilbert-Memorandum

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In der Presse ist das Gerücht aufgetaucht, daß Parker Gilbert dem Reichsfinanzminister ein neues Memorandum überreicht habe. Diese Meldung dürfte auf einem Irrtum beruhen. Parker Gilbert ist z. B. mit der Festlegung des Jahresberichts beauftragt, der Ende November oder Anfang Dezember herauskommen soll. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß er vorher noch eine schriftliche Mitteilung an das Reichsfinanzministerium gelangen lassen wird. An ausländischer Stelle wird nunmehr behauptet, daß die Reparationskommission für Reparationsfragen außer einem Vertreter des Finanzministeriums und des Auswärtigen Amtes auch ein Mitglied des Ernährungsministeriums enthalten wird.

Zum Berliner Staatsbesuch in Wien

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Reise des Kanzlers und Außenministers nach Wien ist noch hier und da auch von anderer Seite gesagt worden, daß sie keine besondere politische Bedeutung habe. Das ist indes doch nur so zu verstehen, daß kein bestimmter Anlaß dem Wiener Besuch von Kanzler und Außenminister zu Grunde liegt. So erklärt, ist diese Reise gewiß nur ein Beweis für die freundlichen, herzlichen Beziehungen, die nach wie vor die beiden deutschen Staaten in Mitteleuropa und ihre Repräsentanten verbinden. Das schließt natürlich nicht aus, daß diese 2-3 Tage von den regierenden Männern hüben und drüben auch zu eingehendem politischen Gedankenaustausch benutzt werden dürfen. Man wird sich vermutlich sogar über alle politischen Fragen irgendwie aussprechen, vor allem die Weltlage erörtern, in die sich das Deutsche Reich und Österreich immer noch gestellt sehen. In der Beziehung wird den österreichischen Staatsmännern vielleicht gerade die Anwesenheit Dr. Stresemanns besonders erwünscht sein, hat er doch 4-mal im Jahre Gelegenheit gehabt, mit nahezu allen führenden Politikern in Wien Auge in Auge sich auszuhandeln. Dem Bundeskanzler Seipel, der diese Gelegenheit nicht hat, wird der deutsche Außenminister, so als eine Art Mittelsmann dienen müssen.

Es ist ganz klar, daß der gegenwärtige Terror eine Art Endkampf um die Austrottung des Deutschtums bedeutet! Nachdem bei den Kommunalwahlen die deutschen Listen in den meisten Gemeinden in der Mehrheit blieben, ließ sich der Wojewode vom schlesischen Sejm ein Ausnahmegesetz beschließen, für das auch die polnischen Sozialisten stimmten. Auf Grund dieses „Ausnahmegesetzes“ kann der Wojewode jede Gemeinde- bezw. Stadtvertretung auflösen und zwar ohne Angabe von Gründen. Er kann kommissarische Vertretungen einsetzen, deren Amtsdauer er beliebig zu verlängern vermag, ohne daß er verpflichtet ist, Neuwahlen in einem bestimmten Zeitraum anzukündigen. Mit diesem „Gesetz“ kann man die Gemeindeverwaltungen polonisieren, ohne daß die deutsche Bevölkerung etwas dagegen ausrichten kann. Es sind nun schon verschiedene Gemeindevertretungen aufgelöst worden, darunter auch die der Stadt Bobnik. Hier schrieb man sogar Neuwahlen aus, sperzte aber gleichzeitig die deutschen Listen aus politischen Gründen, verstärkte den Terror und entließ massenweise deutsche Arbeiter. Die gewaltsame Polonisierung einer überwiegend deutschen Stadt ist dadurch zur Tatsache geworden. Jetzt hat der Wojewode sogar die Stadtvertretung von Rattowitz, der größten ober-schlesischen Stadt, die zu 80 v. H. deutsch ist, aufgelöst und will sie nach dem erwähnten Muster polonisieren. Sämtliche deutsche Parteien Ost-Oberschlesiens haben einen gemeinsamen Protest gegen diese ungeheuerliche Vergrößerung

Die Reichsfürsorge bei Ostpreußen

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie man an ausländischer Stelle in Verbindung anderer Weltlicher Darstellungen betont, ist die Errichtung einer besonderen Kommission nicht beabsichtigt. Es bleibt vielmehr dabei, daß die bei dem Außenministerium bestehende Stelle für Ostpreußen weiter ausgebaut werden soll. Sie wird in Zusammenarbeit mit der preussischen Regierung alle Ostpreußen betreffenden Fragen behandeln.

Auch sonst möchten wir hoffen, daß die Wiener Fahrt einigen politischen Gewinn abwerfen wird. Immer noch weckt der von Herrn Dr. Gust. Stolper ausgestoßene „Alarmruf“ manches unerfreuliche Echo in der deutschen Presse. Eben erst geht durch eine ganze Anzahl von Provinzialblättern ein Korrespondenzartikel, der die Unterstellung von sozialistischen Verbindungen der Heimwehren verblümt anstreift erhält und mit der Empfehlung eines Koalitionsministeriums von Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten schließt.

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister werden in Wien bald erkennen können, daß ein solches „Schwarz-rotes“ Koalitionsministerium in Österreich etwas ganz anderes ist, als die sogenannte große Koalition bei uns im Reich. Und schließlich, wie immer man über Heimwehren denken mag, nach dem sozialdemokratischen Putsch vom 15. Juli sind sie es doch gewesen, deren Vorhandensein abkühlend auf die Wiener Franzosen wirkte und es Dr. Seipel ermöglichte, den Aufruhr in 3 Tagen zu bewältigen.

Zur Vermeidung von Legendenbildung

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Um falschen Auslegungen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Volkshilfe in Rom heute nicht wegen des Wankens Italiens, sondern wegen des Geburtstages des Königs von Italien geklärt hat. Auch die deutsche Volkshilfe in Washington hat heute die Reichsflagge gehißt und zwar nicht aus Anlaß des Nationalfeiertages, sondern im Hinblick auf die Erklärung Coolidge's, der diesen Tag gefeiert wissen will, weil er den Frieden erneuert habe.

Amerikareise des Reichskommissars für Auslandsangelegenheiten. Der Reichskommissar für Auslandsangelegenheiten, Oberregierungsrat Krüger, ist im Auftrage des Auswärtigen Amtes mit dem Dampfer „Columbus“ nach Amerika abgegangen.

der garantierten Rechte der deutschen Minderheit beim Völkervertrag.

Wenn die deutsche Reichsregierung nicht endlich ganz energisch die Erfüllung der verbrieften Rechte der deutschen Minderheit beim Völkervertrag fordert...

Die Volkspartei über Reich und Länder

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei trat heute in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsaussenministers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen.

Prozess Manoliescu

In Bukarest begann am Donnerstag vor dem 1. Senat des Kriegesgerichts des 2. Armeekorps die mit größter Spannung erwartete Verhandlung gegen den verhafteten Unterstaatssekretär Manoliescu.

Der Angeklagte Manoliescu macht einen vollkommen ruhigen, ja sogar wohlgeleiteten Eindruck. Von den 36 Zeugen, die von der Verteidigung vorgeschlagen sind...

Gleich zu Beginn der Verhandlung entsteht eine langwierige Debatte zwischen den Verteidigern und dem Militäranwalt über die Kompetenzfrage.

Die ungarische Fälschereifaire

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der B. J. wird aus Wien gebracht, daß der Fälscher Blumstein durch seinen Rechtsvertreter angeboten hat...

Der bisherige Verlauf der Untersuchung der großen Fälschereifaire hat ergeben, daß die Fälschungen ungarischer Vorkriegsgeldnoten nicht nur Ungarn und Frankreich...

Die „Neue Freie Presse“ beschäftigt die Sperrung eines Kontos Blumsteins bei einer Wiener Großbank...

Bulgarisch-griechischer Grenzzwischenfall

Wien, 11. Nov. Von der griechisch-bulgarischen Grenze wird gemeldet, daß auf bulgarischem Gebiet ein griechischer Soldat ermordet aufgefunden worden ist.

Theater und Musik

Klavierabend Ruth Hulda-Eldner. Das überzeugendste Kennzeichen dieser Pianistin ist ein außerordentliches, harmonisches und echtes musikalisches Empfinden...

Krankeilbrunn an den Württembergischen Landesheuern. Das erst größere literarische Ereignis der Abteilung Schauspiel an den Württembergischen Landesheuern...

Der serbisch-französische Vertrag

„Petit Parisien“ veröffentlicht heute eine kurze Inhaltsangabe des serbisch-jugoslawischen Vertrags, der heute unterzeichnet wird.

Das Blatt unterstreicht ebenso wie der „Matin“ in seinem Kommentar, daß der Vertrag keinerlei Spitze gegen Frankreich zu richten.

Französische Kammer

Die französische Kammer setzte am Donnerstag die Budgetberatung in dem von Poincaré gewünschten beschleunigten Tempo fort.

Das Haus wählte sich dann der Beratung des Budgets der Gefängnisverwaltung zu. Der kommunistische Abgeordnete Perin benutzte die Gelegenheit, um auf die Verantwortung der gegenwärtigen Regierung für die in Charakterisierungen...

Englische Kriegsschiffe vor Tanger

Wie aus Tanger gemeldet wird, sind dort zwei englische Torpedoboote eingelaufen. Obwohl von englischer Seite erklärt wird, daß diesem Motiventzug keinerlei politische Bedeutung zukomme...

Die englischen Opfer des Weltkrieges

London, 11. Nov. Die „Morning Post“ teilt aus Anlaß der Wiederkehr des Waffenstillstandstages mit, daß die Verluste der im Weltkrieg gefallenen britischen Soldaten und Seelen nicht, wie bisher berichtet, 900 000 Mann umfasse...

England fordert gerante Verisachen

London, 11. Nov. Einer Meldung aus Nizza zufolge hat die englische Regierung die Rückkehrhaltung der während der Revolution in der englischen Botschaft in Petersburg angewandten und gegenwärtig bei der letzten Staatsbank deponierten Gold- und Silbergegenstände gefordert...

Das Unwetter in den Alpen

Basel, 11. Nov. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die besorgte Wassernot in der Schweiz ist durch den Einbruch einer kalten, weichen eingebremst worden.

Letzte Meldungen

Nord aus Konkurrenzneid

Berlin, 11. Nov. Gestern abend gerieten in einem Streithaus in Berlin zwei Straßenhändler in Streit. In dessen Verlauf einer der Streitenden erschossen wurde.

Revision im Hegebrandprozess

Berlin, 11. Nov. Gegen das freisprechende Urteil im Hegebrandprozess in Breslau ist von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

Deutscher Transportdampfer gestohlet

Kopenhagen, 11. Nov. Der deutsche Automobiltransportdampfer „Schleswig-Holstein“ ist in der letzten Nacht bei Helmsø (Dänemark) auf Grund gelaufen.

Mit dem Fallschirm tödlich verunglückt

London, 11. Nov. Bei dem Abflug eines englischen Militärflugzeuges verlor in der Nähe von Amberborne (Sussex) der Motor.

Nach 19 Jahren begnadigt

London, 11. Nov. Der vor 19 Jahren wegen angeblichen Mordes zum Tode verurteilte, dann zu lebenslänglicher Haft begnadigte frühere deutsche Staatsangehörige Slater, dessen Prozess letztendlich großes Interesse erregte...

Verhängnisvolle Granatexplosion

Wien, 11. Nov. In der Gemeinde Wolkau hinter der Landwirt Jan Wismöckl in seinem Hause mit einer großen Granate, die er aufbewahrt hatte.

verbergen. Man sah ein halb realistisches, halb phantastisches Bildnis, ließ Lichtreflexe laufen und leute ein kramendes Tempo vor.

Professor für Zeitungswissenschaft in Berlin. Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den bisherigen Lehrstuhl für Zeitungswissenschaften an der Universität Berlin in eine außerordentliche Professur umzuwandeln.

Eine schöne Geschichte

Nach den Ferien muhten die Kinder einen Kuffel schreiben. Thema: eine schöne Geschichte, die die Kinder in der Ferienzeit erlebt hätten.

Bilder der Woche



Gerhart Hauptmann 65 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Maximilian Harden †
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Johann Heinrich Graf Bernstorff 65 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Der ehemalige deutsche Kronprinz beim Kampf um den „König der Lüfte“
Presse-Photo G. m. b. H. Berlin



Die Ozeanfliegerin Ruth Elders in Madrid
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Berliner 6 Tage-Rennen: Miethe (links) und Kroll (rechts)
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Fußballkampf Arminia-Hannover gegen Club Française-Paris
Atlantia Paris



Maria Corda zeigt die neuesten Moden
Presse-Photo G. m. b. H. Berlin

Die Porträts zeigen neben der letzten Aufnahme Gerhart Hauptmanns, der am 15. Novbr. 65 Jahre alt wird, und dem Bild des verstorbenen Maximilian Harden, den Vorsitzenden der deutschen Liga für Völkerbund, Johann Heinrich Grafen Bernstorff, der am 14. Novbr. seinen 65. Geburtstag feiert.

Um den Titel „König der Lüfte“ fand auf dem Berliner Flughafen ein Zweikampf der Flieger Marell Doret-Frankreich und Wieseler-Deutschland statt; unser Bild zeigt den ehemaligen deutschen Kronprinzen unter den Zuschauern. — Die Ozeanfliegerin Ruth Elders trägt auf unserem Bilde, das ihre Ankunft in Madrid zeigt, außer einer fröhlichen Miene auch einen portugiesischen Orden zur Schau. Neben ihr steht der Führer des Flugzeuges, Kapitän Haldemann.

Die Aufnahme des deutschen Favoritenpaares Miethe und Kroll erinnert an das Berliner 6 Tage-Rennen. — Einen Augenblick aus dem Kampf hält das Bild aus dem Fußballspiel Arminia-Hannover und Club Français-Paris fest.

Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Maria Corda führt ein glitzerndes Kostüm aus Filz vor („Höll Dich in Tand nur...!“), das durch den Schmuck vervollständigt wird. — Schließlich sieht man Pat und Patachon als elegante Reisende bei ihrer Ankunft in Berlin.



Pat und Patachon in Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin

Veranstaltungen

Volkliederverbund des Gesangsvereins „Frohlinn“ Mannheim-Heidenheim

Im dichtbesetzten „Blauerhaus“ gab am Samstag der Gesangsverein „Frohlinn“ unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Karl Schmitt, einen Volksliederabend, der in mehrfacher Hinsicht Interesse erwecken mußte. Schon die Auswahl der Chöre befandete einen guten musikalischen Geschmack. Von den 10 Männerchören, die zum Vortrag gebracht wurden, waren besonders 4 Chöre beachtenswert und zwar: „Das deutsche Liedes Sendung“, „Waldeinsam“, „Abendgang“ (Komponist der Dirigen) sowie „Bauernhochzeit“, die an die Sängerkörpers Anforderungen stellen. Unter Schmitts sicherem Stabe wurden sie bravourvoll gelungen. Der große Beifall der Hörer ließ erkennen, daß die Geladengedächtnisse großen Eindruck hinterließen. Die Solodarbietungen fanden auf gleicher Höhe. Fräulein Betty Giese (Klavier) spendete „Murmeldes Küstchen“ und „Lied und eine Nacht“, Walzer von Strauß. Die Pianistin überholte durch ihr vollendetes Spiel, Technik, Wärme und gute Auffassung die Merkmale der Künstlerin. Als Solofassungen wirkten Frä. Hannel Langner (Soprano), Herr Josef Kempf-Heidelberg (Bass) und Herr Peter Bauer, Vereinsmitglied (Bariton) mit. Es fällt schwer zu sagen, welcher Solist der beste war. Alle drei sangen mit Empfindung, Wärme und musikalischer Sicherheit ihre Lieder. Herr Adolf Schmitt, Musikpädagoge und Pianist, hatte die Klavierbegleitung für die Gesänge übernommen. Mit gewohnter Meisterschaft entledigte er sich seiner Aufgabe. Sämtliche Solisten mußten Zugaben spenden. Der Gesangsverein „Frohlinn“ kann mit seinem rührigen Dirigenten mit Stolz auf den gelungenen Abend zurückschauen. W. Z.

Musikverein 1926 Mannheim-Heidenheim

Am Sonntag hielt der Verein im „Prinz Max“ sein drittes Pflichtkonzert für Mitglieder ab, das unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Kapellmeister Richard Müller, einen trefflichen Verlauf nahm. Neben Beethoven von Bannier, Offenbach, Suppé u. a. kamen auch zwei Kompositionen von Herrn Müller zur Aufführung. Die Darbietungen zeigten von sehr beachtenswerten Können von Orchester und gemischtem Chor. Besonders Anklänge fand das „Lied für Dode und Nide“ „Zwei Freunde“ von Hans Kramm und Paul Kogelmann. Von den beiden Liedern des gemischten Chors wurde „D. Naand, wie bist du schön“, besonders herzlich aufgenommen. Der stürmische Beifall, dem auch teilweisen Wiederholung dieses Liedes. Auf vielfachen Wunsch wird das „Populäre Konzert“ am 20. November bei Wirtschaftsbetrieb an ermahntem Eintritt wiederholt werden. (Näheres s. A. durch Anzeigen.)

Genau vor Jahresfrist wurde der Verein am hiesigen Orte gegründet. Was das nur aus Amateurliedern, die nach des Tages Arbeit die Liebe zur Kunst pflegen, bestehende Orchester und insbesondere auch der gemischte Chor in dieser kurzen Zeit geleistet haben, läßt die besten Hoffnungen für deren weitere Entwicklung zu. Aus Anlaß dieses ersten Stiftungsfestes sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Seiler, Orchester, Chor und insbesondere dem Dirigenten für ihre hingebende, selbstlose und begeisterte Arbeit den vollen Dank des Vereins aus.

Das Novemberprogramm der Libelle zeichnet sich wieder durch reiche Abwechslung und Bedeutsamkeit aus. An erster Stelle ist diesmal der Transformationsakt des Originals „Vandhoff“, Drosselbend zu erwähnen. Neuere Erscheinung, Aufmachung und Darbietung sind so individuell, daß man nicht zweifeln darf, wenn man von ungewöhnlichen Leistungen spricht. Ganz hervorragend ist die akrobatische Seite des Tances. Wenn man sieht, wie scheinbar spielend leicht die entzückende Partnerin des Künstlers herumgewirbelt wird, dann empfindet man allerdings Hochachtung vor dieser Kraftleistung, die umso imponierender ist, je größer die harmonisch aneinandergereihten Tricks ausgeführt werden. Nicht minder originell ist die reizende Tänzerin Irma Wignou, die sich als Partnerin einen ausgezeichneten Partner mitgebracht hat, der sich mit größtem Erfolg bemüht, seiner Partnerin in Grazie und Technik nicht nachzugeben. Hochinteressant sind die Darbietungen der Violin-Virtuosin Dr. Paula Treib, Thelie, die allen Freunden wertvollen Geigenspiels einen ganz besonderen Genuß bereitet. Mag die Künstlerin klassische Stücke oder Reiter spielen, immer imponiert sie durch Technik und Vortragweise. Zwei ungelungene Antipoden sind die Wiener Straßenmusikanten Dolech und Zillbauer, die uns unwillkürlich mit ihrer Hiebharmonika in die gemütlichen Lokale verlegen, in denen man sich zum „Deuzigen“ zusammenfindet. Schon das Reuere der Beiden wirkt erheitend. Die Harvey-Sisters haben sich mit dem Saxophon selbständig gemacht. Die Art, in der sie musizieren und tanzen, ist sehr originell. Die feine Erscheinung der beiden jungen Damen vervollständigt den ungemein glänzenden Eindruck, den man von diesen reizenden Darbietungen ge-

winnt. Frau Schneider fällt die „Stimmungsmache“ nicht schwer. Schon nach dem ersten Vortrag hat sie gewonnenes Spiel, weil sie mit ihrem Temperament, ihrem Operetten-Garne selbst die Bläserreihen elektrisiert. Die Soubrette Anita Hellwig darf sich mit Recht den Meisterstück aufgeben, weil ihre amüsanten Vorträge wirklich Meisterleistungen sind. In Ed. Elynd wurde ein Aufseher verpflichtet, der ungemein geistreich und witzig zu äußern versteht und virtuos im Wortspiel ist. Jule Abels Jazzband begleitet und konzertiert famos.

Kommunale Chronik

Geleitet aus dem Stadtrat Neustadt a. d. S.

Neustadt a. S., 10. Nov. Der Umstand, daß seit Anst. gestern die erste Stadtratsitzung abgehalten wurde, gab dem Stadtrat Reibert Anlaß, dem Bürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung auszusprechen, welche Punkte hätten Anlaß geben können, schon viel früher eine Sitzung einzuberufen. Als Bürgermeister Dr. Fortbuber ihn unterbrach und auf die Tagesordnung verwies, erwiderte Stadtrat Reibert: „Herr Bürgermeister, ich habe Sie noch niemals unterbrochen, wenn Sie anreden haben!“ Als dann die Fortsetzung der Kanalisation behandelt wurde, behauptete Stadtrat Reibert, daß die bis jetzt gebaute Kanalstrecke noch garnicht endgültig abgenommen worden sei. Nachdem sich der Kanal schon im Betrieb befindet, sei er den Herren jedenfalls zu stinken, um hineingehen. Er selbst habe bei der ersten Befichtigung hohle Stellen nachgesehen, die man ausbessern verprochen habe. Die Nachsichtigung sei aber nicht vorgenommen worden. Zu dem Antrag, daß die Autobesitzer, die dem Fremdenverkehr dienen, Taximeter anschaffen sollten, bemerkte Stadtr. Reibert: Lassen Sie diesen Großstadt-Himmel! Bei Beratung des Schulgeldes für die Berufsbildungsschule leitete Stadtrat Kumpf sich den Satz: Kommt ein armer Kerl von einem „bornierten Bauernkass“ in unsere Schule. Stadtrat Reibert nahm die Herren gegen diesen Ausdruck in Schutz und Bürgermeister Dr. Fortbuber erbatte einen Ordnungsruf. Als Stadtrat Kumpf die Haltung der Sozialdemokraten in Sachen der Schulgebühren kritisierte, bemerkte Bürgermeister Dr. Fortbuber: Das kommt davon, wenn die andern Leute Idioten sind. Stadtrat Kumpf vermahnte sich gegen diese Ironisierung, worauf Dr. Fortbuber erwiderte: Werden Sie nur nicht so heilig, es war nicht böse gemeint.“ Stadtrat Helfferich gab der Ansicht Ausdruck, daß eine Resolution des Stadtrats zum Finanzausgleich oder zum Reichsschulden gerade so wirken würde, wie wenn ein Pfischer den Mond anbellt. Darauf folgte ein Jurat von der Bank: Wenn Sie sich als Pfischer fühlten! Stadtrat Helfferich erwiderte: Ganz und gar nicht, Sie hören ja, daß ich die Rolle des Pfischers nicht mitmachen will.

Malsfeld, 10. Nov. Den jüngsten Sitzungen des Gemeinderats ist folgendes zu entnehmen: Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Bericht des Feuerlöschinspektors vom 30. September und der Verfügung Bad. Bezirksamt Heidelberg vom 13. Oktober 1927. Die Feuerlösch-Einrichtung soll dem Antrag des Feuerlöschinspektors neu reorganisiert und im nächsten Frühjahr ausgeführt werden. Für die neuerbaute Wasserleitung soll ein Brunnenmeister neu bestellt werden. Von der Verfügung Bad. Kreisoberschulamt Heidelberg vom 27. Sept. und der Verfügung Bad. Bezirksamt Heidelberg vom 1. Okt. nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Eine Verbesserung der Unterteleroberwohnung kann erst im Rechnungsjahr 1928 in Aussicht gestellt werden, da die finanziellen Mittel hierzu im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927 nicht vorgesehen sind. Die Vergebung der Ausführung von Hausanschlägen für Schulhaus, Rathaus und Friedhof soll im Angebotsverfahren vergeben werden. Von der Veräußerung des Armenhauses vom 20. Okt. nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Es wurden für das Haus 1050 A geboten. Da inzwischen bis auf 1320 A nachgebieten wurde, so soll das Haus in den nächsten Tagen nochmals öffentlich aufgegeben werden. Die durch den Wasserleitungsbaun auf der Kreisstraße und den Dorfsstraßen ausgeprägten Leitungsräden sollen durch Raffkette überhöht werden. Die Reparaturarbeiten der Schüleraborte sollen im Submissionswege vergeben werden. Die bereits zur Anschaffung genehmigte Viehwage soll alsbald angeschafft werden.

Kleine Mitteilungen

Die Gemeinde Schöllensbach, die eine elektrische Lichtleitung erhalten hat, würdiate dieses Ereignis mit einer kleinen Festlichkeit. Am Nachmittag fand ein Festessen statt. Bei Einbruch der Dunkelheit bewachte sich unter den Klängen einer Musikkapelle ein Festzug zum Umformerbüchsen. Dort wurde ein Trauermarsch gespielt und man verfeuerte einige alte Petroleumlampen in die Erde. Alsdann erfolgte die Einschaltung des elektrischen Stromes.

Zagungen

Zagung der mittleren Reichsbahnbeamten

Am 30. Oktober d. J. tagte in Offenburg der Landesausschuß des Reichsbundes Deutscher Reichsbahnbeamten der mittleren nichttechnischen Dienstes. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter und Gäste aus allen Ortsgruppen berichtete der Landesvorsitzende, Reichsbahnreferent Harter-Heidelberg über den jetzigen Stand der Beförderungssreform. Die in Aussicht genommene beschleunigte Beförderungsbewertung würde von den Reichsbahn Beamten für alle Bedarfsartikel mehr als aufgeschätzt. Mit Recht dürfe die Beamenschaft darauf hinweisen, daß sie bei allen Beförderungserhöhungen der letzten 3 Jahre beiseite stehen mußte, während sich das Lohnniveau in fast allen übrigen Berufszweigen um 20-30 v. H. erhöhte. Eine sofortige Verabschiedung des Beförderungsgesetzes durch den Reichstag sei eine unbedingte Notwendigkeit, damit das leidige Beförderungsprüfungswesen endlich aus dem Kreise der öffentlichen Erörterungen verschwinde. Im Anschluß an die allgemeinen Ausführungen behandelte der Redner die Einzelheiten des vorliegenden Entwurfs, wobei er besonders hervorhob, daß die durchschulische Erhöhung in allen Gruppen nur 15-16 v. H. nicht, wie vielfach behauptet, 25-30 v. H. der Gesamtbezüge betrage. Der Bericht fand großen Beifall. In der anschließenden Aussprache wurde der Vorstand einstimmig beauftragt, die Frauen zum Ausdruck gebracht und weiter die besonderen Ständefragen der mittleren Reichsbahnbeamten besprochen. Als Willensmeinung der Versammlung wurden alsbald mehrere Entschließungen zur Weiterleitung an den Reichstag und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft angenommen.

Aus dem Lande

Hohenheim, 10. Nov. Der seit sieben Jahren an der hiesigen Volkshochschule tätige Hauptlehrer Georg Braun wurde in gleicher Eigenschaft auf 1. April 1928 an die Volkshochschule in Ebersbach verlegt. Mit dem Ende des geplanten Schuljahres ist das des hiesigen Schullehrers am Schwägerer Weg (hinter dem Sportplatz) wird in den nächsten Tagen begonnen. Der hiesige Landwirt Michael Kalkani konnte im Gewann Kleiner Schützenweg Reichsbahn ernten die ein Gewicht von 7-8 Pfund hatten. Der seit Ostern in der evangelischen Kirche tätige Vikar Walter Köllner wurde nach Freiburg (Br.) verlegt, wo er nun an der Ludwigsstraße in Gemeindefrat mit Pfarrer D. Jäger amtiert wird. Der Kirchengemeinderat überreichte ihm aus Anlaß seines Scheidens eine prächtige Gabe voll blühender Blumen, wobei Kirchengemeinderat Pfarrer heraldische Worte der Liebe und dankbaren Anerkennung sprach. Vikar Karl Pözig aus St. Georgen (Schwarzwald) ist sein Nachfolger.

Krozingen bei Rühlheim, 10. Nov. Auf der Landstraße zwischen Krozingen und Norkingen verunglückte Stadtrat Obermayer von Freiburg mit seinem Auto, indem er auf zwei unbedeutende Fußwege fuhr. Stadtrat Obermayer wurde durch die Schuttscheibe des Autos geschleudert und zog sich erhebliche Schnittwunden zu. Das Auto wurde leicht beschädigt.

Advertisement for Coryfin Bonbons. The ad features an illustration of a woman and a child. Text: 'Vergessen Sie nicht, sich in der jetzigen Jahreszeit mit einem bewährten Mittel vor Katarrh, Husten, Heiserkeit zu schützen. Die Wahl ist nicht schwer! Nur Coryfin Bonbons. (Authentischste Marken-Markierung) Originalpackung 10 Bonbons zu RM. 1.— u. 1.50 in Apotheken und Drogerien.'

Das Signal

Roman von Frank Arnau

lautet der Titel des neuen Werkes, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen. Außer einer Komödie hatte den Autor vor allem seine phantastische Romandichtung, „Der Tod im Kerker“ bekannt gemacht. Seine neuesten Werke, zu denen der von uns erworbene Roman gehört, lassen eine besondere Konzentration erkennen, die ihre suggestive Wirkung auf den Leser nicht verfehlt.

Christkind im Herbst

Eine „Vor“-Weihnachtsgeschichte von Richard Nieh. Meine Frau mocht lyrische Gedichte. Da sie trotzdem keine Hornblüte trägt, sondern ausgezeichnete Leberknoll und einen fanatisch durcharbeiteten Zweifelhäufchen zu bereiten versteht, ist unsere Ehe unverwundlich glücklich. Meine Frau veröffentlicht ihre Werke nicht. Leberknoll lassen sich zwar brühen, aber nicht drucken, und auch der beste Zweifelhäufchen ist in seiner „Aufgaben“-Dose begrenzt. Und was schließlich die lyrischen Gedichte betrifft... „Arme Gattin“, kühre ich so treffend, „du wannst von deinen Versen leben müßtest...“ Es ist schwer, eine gekränkte Dichterin zur Frau zu haben. Beleidigte Poeten sind eine große Gefahr. Denkt nur daran, wie Abel der reineren Friedrich Schiller dem armen Bürger misshandelt hat... Meine Frau nun rächte sich nicht durch verärgelnde Rezensionen, sondern durch konstantes Bräuten. Aber sie sah dabei nicht auf Eltern, sondern — wie sie mir bei jedem Versuch einer Signatur gereizt entgegenstehende — auf Rabeln. Was ein unglücklich peinlicher und für dauerndes Bräuten geradezu unhaltbarer Zustand sein muß... „Also“, sagte meine Frau, „du meinst, ich könnte mit meiner Kunst kein Geld verdienen?“ Mit deiner Kunst? Das hab ich nie und nimmer zu behaupten mich unterfangen. Zweifelhäufchen und Leberknoll gehören zu den höchstschätzten, um nicht zu sagen: hochschätzten Dingen dieser Erde! Mit meinen Gedichten, natürlich, du Hauptred. Mit meinen Gedichten, behauptet du, wünte ich keinen Hund vom Oten foden, geschweige denn eine Reichsmark aus einem Verlaß-Vorleser. Gut! Ich werde von jetzt ab einen Teil am Hausballe beistehen. Und nicht anders als meine lyrischen Verse werden mir dazu verheissen. Nun, schau, Herr

Ran! Damit schloß meine Gesteckte, ihr Talent loszulassen sogar in die Prosa des Lebens mitzueinschließen. Meine Gattin packte ihre Herbst- und Sommergedichte zu artigen Bündeln und sandte sie an Redaktionen. Und wartete. Wer von meinen Lesern sich mit dem Abfassen gereizter und ungeremter, einseitig beschreibender Zeitungsmasskrift haupt- und nebenamtlich befaßt, der wird die magische Gewalt kennen, die von der Persönlichkeit des Briefträgers ausgeht. Schon seine Nähe verbreitet im Dergen des (mehr oder minder) Poeten herabspendende Unruhe. Nicht nur seine körperliche Nähe, ja sogar schon die Zeit, in der sein Kommen erwartungsgemäß bevorzieht. Da endlich... Schritte... Männer Schritte... benagelte Fußschritte. Ein Haften, ein Gölten... ein Plump und Klappen (oder umgekehrt) und — im Briefkasten liegt dies und jenes. Und meist ein Redaktionswert, auf ausgepostert und die geschwollen von den ins Vater-Hinterhaus heimkehrenden Plätungen. Meine Frau, die Vorleserin, wartete, und über alles Worten vergaß sie, die Leberknoll zu machen und jenen Zweifelhäufchen, von dem noch die Enkel reden werden. Die Kunst fordert Opfer“, sagte sie. Aber warum sollte gerade ich die bringen? Warte noch ein wenig, und du wirst sehen, wie wir die dicken Gelder scheffeln!“ Ich wartete mehr als nur ein wenig. Tagaus, nachtein klapperte meine Frau an der Schreibmaschine. Klappern gehört zum Handwerk, und Voril ohne Klappern als eine dem Zweifelhäufchen ohne Recht... Aber, ach, worum Erinnerungen weden... Statt der erwarteten dicken Gelder gingen nur bide Briefe ein. Und jeder enthielt die Gefühle und Stimmungen meiner Frau. Und außerdem einen Fetzel, auf dem gedruckt stand, daß die Schriftleitung sich leider so stark mit Mittelmäßen eindeckt habe, daß sie untröstlich sei, die angebotenen Reiserwerke aus Raumangel ablehnen zu müssen. Nur einmal, endlich einmal, hatte ein Redakteur einen Brief geschrieben, eigenhändig: was auf eine geringe Auflage seines Blattes mehr als hondareißlich hinwies: „Mein Fräulein“, schrieb dieser Menschenkenner, „Sie senden uns Herbst- und Wintergedichte. Wie können wir im Dezember Herbstgedichte annehmen? Der Herbst beginnt für Redaktionen Anfang Juni. Im November aber haben wir uns mit dem Christkind zu beschäftigen. Denn die Aktualität einer Heilsschrift muß prophetisch sein. Dichten Sie und eines Weihnachtsmärchens, vorausgesetzt, daß wir es vor dem ersten Dezember in Händen haben. Denn im Dezember beginnt bei uns bereits der Fasching. Also, auf zur Weihnachtspost!“ Honorar RM. 10.50 und zwei Gratistafel! Meine Frau ließ den Brief sinken und sagte leuchtenden Auges zu mir: „Sehn Marx, auch fünfzig Hundertel. Dies

selber. Und dann sage noch mal, daß ich einen Dankgehalt nicht verdienen kann.“ Die Zeiten sind schwer und das Geld ist knapp. So sind Einnahmen aus Lyrik doch mühsam zu beschaffen. Ich ging ins Bureau, bereit, auch weiterhin — auf jeden Fall — mindestens bis zur Geburt des Weihnachtspoeten — auf Lyrik und Zweifelhäufchen zu verzichten. Die Kunst ist die riesigen Einsparungen, die das Talent meiner Frau in Zukunft ermöglichen dürfte, beruhigte meine ergrimmten Magenerven. Als ich abends heimkehrte, empfing das Mädchen mich mit einer über den Mund gelegtem Finger, was eine kleine Warnung zu helikem Silentium zu bedeuten pflegt. Mit Blick der Arm im Kerbel stecken, denn aus dem Wohnzimmertamen stehliche Töne: „Sit... die Nacht, hei... die Nacht...“ Ja, zum Teufel, schreiben wir denn nicht November? Beste Christkind hab bei uns im Datum verrechnet? Beste Christkind ich die Tür. Meine Frau sah hingehängten am Bügel. Auf der Zimmerpforte waren drei Wachskerzen kunstvoll angebracht: auf dem großen Tische aber — ja, Herrschaft, was sag denn da? Ich erkannte scharfend eine Bekannte, ein Paar selbener Kombinationen, Stefan Georges gefamende Werke, eine Fräulein-Pfandkiste mit Pralinen, ein Rastlos-Tönnchen, Parfüme und jenen Kammerhüter-Vorleserhund, dessen Anschaffung ich auch in den Kräumen ständiger Aufschwemmung als mit den Einnahmen eines Beamten, Klasse XI, unveränderbar weit von mir gewiesen hatte. Ja, war denn Ruedi Kuprecht selber hier? wünte hier Bauer? „Schab“, sagte meine Gattin und schlen mit den schmeichlichen Unmarnadarmen auf mildernde Umstände zu wüdhieren. „Du weißt doch: mein Weihnachtsgedicht, das hab ich eben mühte doch in die rechte Stimmung kommen. Da hab ich eben die paar Kleinigkeiten verkauft. Denn ohne einen Gehaltlich kommt man eben nicht in die rechte Stimmung. Und was ich doch sehr so viel Geld verdienen werde...“ Unterwegs kamen die Rechnungen. Sie addierten sich auf nur 265 Mark, aber meine Frau erklärte sich bereit, ihr Honorar selbstredend beizusteuern. Anderntags sandte sie ihr Weihnachtsgedicht ab. Nach einer Woche kam der übliche dicke Brief. „Man sei mit minderwertigen Weihnachtsversen bereits so stark eingebedt, daß man untröstlich sei, dieses Weihnachts...“ Meine Frau hat sich den ganzen Vormittag vor mir nicht blicken lassen. Aber mittags gabs wieder Leberknoll und Zweifelhäufchen. Und die hab ich nicht zurückschickt, sondern mich mit den Reiterwerten eingebedt...

Briefmarken-Merkei

Von Germanikus

Aus Frankreich kam um die Oktoberwende überraschend eine Marke zu Ehren des Dichters und Politikers Marcellin Berthelot. Man schuf eine 50 Cts. Marke mit seinem Bilde aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages am 23. Oktober. Es ist dies der dritte Franzose, der für würdig gefunden wurde, auf den Marken der Republik im Bilde zu erscheinen. Der erste war Pasteur, der zweite Victor Bonnard, dessen vierhundertjähriger Geburtstag 1924 durch eine Marke mit seinem Bilde gefeiert wurde. Der General La Fayette ist der vierte im Bunde - er ist auf den Marken zu Ehren des Befehls der amerikanischen Legionäre, vereint mit Washington, dessen Bild die amerikanischen Marken und seit Jahrzehnten zeigen. Aber Frankreich wird fortfahren, der Welt die Bilder der großen Männer auf den Briefmarken zu zeigen. Schon jetzt erfährt man, daß 1928 eine Marke mit dem Bilde Frederik Mikral's, des provençalischen Dichters, der bereits einmal Nobelpreisdräger war, erscheinen wird.

Nichts zu tun mit großen Männern haben die Marken, die jetzt in Frankreich erscheinen. Es sind die geläufigsten Werte zu 40, 50 Cts. und 1,50 Frs. nur in anderen Farben. So die 1,50 hat in Stahlblau diesmal orange und verziert durch einen Buchstabenaustrich. Dieser besagt, daß zugunsten der Staatsschuldentilgungskasse ein Aufschlag erhoben ist. Bei der 40 Cts. beträgt der Aufschlag 10 Cts., bei der 50 Cts. gleich 20 Cts. und bei der 1,50 gar 50 Cts. Später wird dann noch in der besonderen Zeichnung zum gleichen Zwecke eine 2,50 Frs. mit 1,50 Frs. Aufschlag erscheinen. Nun wird Frankreich bald keine Schulden tilgen und der Frank wird vor weiterer Abwertung... durch die Briefmarken gerettet. Wozu die Briefmarken nicht alles dienen!

Ein lohnendes Geschäft scheint man durch die Neuausgabe von Marken für die französische Kolonie Indo China zu beschaffen. Nicht weniger als 24 verschiedene Werte sind erschienen und dazu 13 verschiedene Nachpostmarken. Da gibt es Wertmarken 1/2 Cts., 1 Cts., 2 Cts. und 5 Cts. bis zu 2 Dollar. Mit diesen siebenunddreißig neuen Marken auf einmal läßt sich nicht genug für den französischen Hafen Kouang-Tschou sind dieselben Werte alle mit Namensandruck versehen.

Das Saargebiet wartet mit einer neuen Wohlstandssteigerung auf, macht sich aber die Sache sehr leicht, indem es die vorjährigen Wohlstandsmarken, die nicht viel verkauft wurden, nur mit dem Ueberdruck 1927-1928 verleiht. Der Aufschlag beträgt wie im Vorjahre 100 Prozent, die Auflage 120 000 Stk. Ob die Marken in diesem Jahre besser Absatz finden?

Mehr Anklang finden sicher die Postkolonialmarken der Schweiz, die als Pro-Juventute-Marken 1927 erschienen. Ihre künstlerische Gestaltung wird zu gutem Erfolge dieser Wohlstandsmarken beitragen. Vom nächsten Jahre ab werden dann wieder die Wappenmarken der Schweiz erscheinen. Die Kantonswappen sind ja auf den Marken von 1918-1926 erschienen, nun folgen die Wappen der großen Städte der Kantone. Man nimmt an, daß diese neue Reihe in 18 Jahren beendet sein wird.

Ein besonderes Interesse verdienen die am 5. Oktober erschienenen Reichsteilschen Wohlstandsmarken, die wir schon angekündigt. Hier gilt es wirklich den Rot zu lindern! Das Land ist durch einen Dammbruch des Rheins zum Teil überschwemmt. Eine Bevölkerung leidet solange die Orte Ruggell und Gampin in einem Meere liegen in der Fremde. Hier kann der Sammler wirklich ein gutes Werk tun.

Anfang Oktober ist auch der Sammler auf seine Rechnung gekommen, der nur die Marken und Ganzsachen des Deutschen Reiches sammelt. Erst hatte er Ende September Gelegenheit, die Hindenburgmarken seiner Sammlung einzuverleiben. Dazu die Hindenburgkarte und aus den Hindenburgstücken die 8 und 15 Pf. Marke zusammenhängend und dazu noch das leere Feld durchkreuzt, das sog. Hindenburgkreuz. Da sah es so aus, als ob er nun für dieses sich dem Ende zuneigende Jahr keine Reueigkeiten auf diesem einsam gelegenen Gebiete zu erwarten wären. Aber der Sammler denkt... und der Reichspostminister lenkt!

Da kam die Nachricht, daß neue Dienstmarken veranlaßt wurden. Ein recht ungeschicktes, aber vielleicht praktisches Zahlenmuster. Marken zu 5, 8, 10, 15, 20, 30 und 40 Pf. sind vorgeschlagen. Die 8 Pf. kommt zuerst, dann die 15 Pf. und schließlich die anderen Werte, wenn die alten Bestände angebraucht sind. Das kann sehr lange dauern, denn die 8 Pf. und die 10 Pf. Aldermuster sind ja fast noch gar nicht in Gebrauch. Bis diese Lücken im Album gefüllt sind, werden also noch Wochen oder Monate vergehen.

Raum war diese Reueigkeit verflücht, da gab's Aufbruch zu neuen Marken. Die 8, 15 und 25 Pf. der Kopfferte wurden aus Anlaß der Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin mit den Buchstaben L. A. A. und dem Datum 10.-15. 10. 1927 überdruckt. Die Freimarken sind nur zur Frankatur bis Ende Oktober gültig. Die Aufschlag beträgt je 100 000 Stk. und können Sammler diese Marken durch die Sammlermarkenstellen in Berlin und München beziehen. Wer für diese gewiß überflüssigen Marken die Karosung gab, mag dahinschliefen bleiben, fest steht nur, daß das Internationale Arbeitsamt des Völkerbundes auch an seinem händigen Eibe Genf eigene Marken der Schweiz mit Ueberdruck hat.

Rühmlich in der Ausgabe neuer Marken ist und bleibt Sowjet-Rußland. Kein Wunder, denn dort werden die Marken offiziell als Propaganda für den Sowjetgedanken betrachtet. Man feiert dort seit die 10jährige Wiederkehr der russischen Revolution. Auf der 8 Kopeken sind in drei hinter-einandergestellten Kopfstücken der Arbeiter, der Soldat und der Landmann abgebildet. Auf der 14 Kopeken ist eine große Sowjetunion rot eingekreist. In die das Gebiet der Sowjetunion rot eingekreist ist. Der dritte Wert, die 28 Kopeken, bildet russische Volkstypen ab. Schön sind die Marken nicht!

Der Reichliche Briefmarken-Merkei. Das Große Schöffengericht Frankfurt a. M. verurteilte den 37jährigen Lageristen Otto Wilhelm wegen fortgesetzten Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte vom November 1926 bis Oktober 1927 Postmarken in Höhe von 100 000 Stk. gestohlen. Er war wegen des gleichen Deliktes schon vorbestraft. Für die Dauer der Verbannung und der Urteilsbegründung wurde wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Bernurteilung eines ungetreuen Beamten

Der im Jahre 1889 geborene und kürzlich verheiratete Karl Fischer von Büdingen war als Kanzleibeamter beim Badischen Landesversicherungsamt Mannheim beschäftigt und genoss das Vertrauen seiner Vorgesetzten. Einer von diesen suchte ihn sogar zur Beförderung in eine höhere Gehaltsgruppe behilflich zu sein, da Fischer stets den soliden Menschen spielte und auch fleißig war. Nichtsdestowenig wurde man auf ihn erst, als er sein Konto bei der Badischen Beamtenbank so stark überzog, daß die Bank einschreiten mußte. Fischer versuchte dann, sich durch Unwahrheit herauszureißen. Da er auch immer weniger Abrechnungen als andere Beamte vorgelegt hatte, erfolgte eine unerbittliche Revision, in der seine Unterschlagungen ans Licht kamen, worauf er sofort verhaftet wurde. Heute vormittag hatte er sich nun wegen Unterschlagung im Amte vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Vorsitzender war Amtsgerichtsdirektor Dr. Kleber und beiführender Richter Amtsgerichtsrat Dr. Leiser. Der Angeklagte war geständig und kann heute nicht verhehlen, wie er sich und seine Familie so vergesessen konnte. Fischer, dessen Vater Oberpostkassierer ist, schiebt die Schuld auf seine Freunde. Er sei in drei Weinstöcken verkehrt, in einem davon sei es immer ganz bis zugegangen. Seine Freunde hätten hart ge-gesagt und er am andern Tage die Sache bezahlt. Fischer wurde vor drei Jahren von Karlsruhe nach Mannheim versetzt und bezog außer seinem Gehalt noch 12 Mk. Diäten, bis er eine Wohnung hatte. Er hätte also gut mit seinem Einkommen leben können, wenn er einen soliden Lebenswandel geführt hätte.

Der Angeklagte war 12 Jahre beim Militär, machte den Krieg mit und kam dann zu einer Finanzkasse, ohne sich je strafbar zu machen. Von Januar 1925 bis Juli 1927 war er als Kontrollbeamter der Landesversicherungsanstalt Baden bei Besorgung des diesigen Bezirks mit den Kontrollgeschäften und bei der geordneten Durchführung der Invalidentät und Hinterbliebenenversicherung tätig. Dabei hat er 3033 Mk., die ihm Arbeitgeber zur Ordnung der Rentenversicherung übergeben hatten, seiner Dienststelle nicht abgeliefert, sondern das Geld für sich verwendet. Um die Unterschlagung zu verdecken, hatte er den Arbeitgebern eine Aufrechnungsbescheinigung gegeben, wonach die Markenklebung erfolgt sei. Die Quittungsarten, die mit den bezahlten Marken zu versehen gewesen waren, hat er mit nach Hause genommen und sie auf dem Spielplatz versteckt. Ferner erhielt er 516 Mk. für Markenaufwertung infolge zu niedriger Markenklebung.

Auch diesen Betrag hat er seiner Behörde nicht abgeliefert, sondern wiederum für sich verwendet und die Invalidentarten mit nach Hause genommen und versteckt. Der Angeklagte unterschlug ferner 100 Mk., weil er eine richtige Markenklebung nicht vornahm, dafür aber falsche Aufrechnungsbescheinigungen erteilte. Sieben auswärtige Arbeitgeber hatten 177 Mk. für Markenklebung überwiesen; Fischer hatte den Betrag wohl an, aber keine Markenklebung vorgenommen, sondern das Geld für sich verbraucht. Seinem eisernen Bestand hat er für 1926 1444 Mk. Beitrags- und 1494 Mk. Ergänzungsmarken entnommen und den von Arbeitnehmern empfangenen Gegenwert von 3440 Mk. hat an die Landesversicherung abzuführen, selbst behalten. Den dümmsten Fehler beging der Angeklagte aber dadurch, daß er in der Druckerei Hentschel von den 10 gebräuchlichsten Sorten der Ergänzungsmarken je 2-3000 Stück anfertigen ließ, davon etwa für 180 Mk. Marken auf die Quittungskarten klebte und dem Kontrollbeamten sowie unechte Marken vorlegte, als zur Ausgleichung und Verdeckung der Fehlbeträge notwendig war. Einmal entlehnte er sogar bei einem Kollegen in Heidelberg fehlende Marken, wofür der Heidelberger Beamte einen strengen Verweis erhielt. Insgesamt schädigte er die Landesversicherungsanstalt Baden um 12 227 Mk.

Fischer gab eine eingehende Schilderung seiner Verfehlungen. Er meinte, daß sie bei schärferer Kontrolle nicht hätten vorkommen können. Hätten seine Vorgesetzten schon 1925 darauf geachtet, so hätte er heute nicht hier vor Gericht. Er sehe ein, gefehlt zu haben, bitte aber um Milde, schon mit Rücksicht auf seine Frau, die durch sein Verschulden heute in die Fabrik müsse, um sein Kind zu ernähren.

Nach den Darlegungen der beiden Sachverständigen beantragte der Erste Staatsanwalt Dr. Nebel eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 4 Monaten und Geldstrafe von 600 Mk., da die Vergehen des Angeklagten als Beamter streng zu ahnden seien. R.-A. Dr. Pfeiffenberger hatte keine leichte Aufgabe, bei den schweren Verfehlungen des Angeklagten auf mildernde Umstände zu plädieren. Er glaubt aber, daß es möglich sei, Milde zu üben. Bei einer schärferen Kontrolle hätten die Verfehlungen nicht drei Jahre lang andauern können. Er bat deshalb, von einer Zuchthausstrafe Abstand zu nehmen.

Das Urteil lautet auf 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Kostentragung des Verfahrens.

Ein früherer Reichswehrangehöriger wegen Spionage bestraft. Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart wurde der ehemalige Wachmeister eines Reichswehrregiments Heinrich Ullmer aus Gsmaringen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten des französischen Nachrichtendienstes zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren neun Monaten und fünf Jahren Ehrverlust sowie zur Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Sportliche Rundschau

Rudersport

Generalversammlung des Mannheimer R.S. „Amicitia“

Der Mannheimer R.S. Amicitia hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Generalversammlung im Bootshaus ab. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern bemerkte man auch den seit Jahren krank darniederliegenden Ehrenrudersportler Heinrich Kofel. Die Tagung verlief reibungslos und lieferte den Beweis, daß die Mitglieder mit der Abwicklung der Verwaltungsgeschäfte durch den Vorstand

Süddeutscher Rundfunk

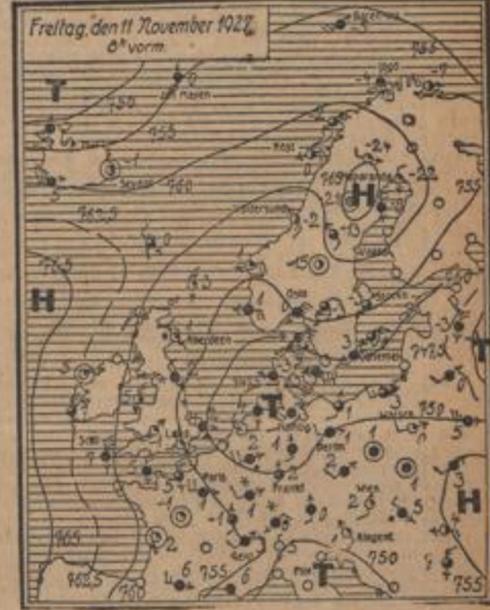
Stuttgart: Welle 379,7 - Freiburg: Welle 377

Samstag, 12. November.

- 18.00 Uhr: Wetterbericht, anschließend Schallplattenkonzert.
18.20 Uhr: Nachrichtendienst, anschließend: Schallplattenkonzert.
18.50 Uhr: Jugendstunde: Elsa Pfeiffer-Karl Köhler, Rundfunkorchester.
19.00 Uhr: Unterhaltungskonzert des Musikvereins Feuerbach.
19.00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht.
19.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag von Privatdozent Dr. Seiffert: Erbkrankheit und Umwelt.
19.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag von Gemeinderat Dr. Seiffert: Sozialfürsorge: Aufbau der Sozialversicherung.
19.15 Uhr: Vortrag von Dr. Karl Löwenberg: Menschenkenntnis und Dichtung.
19.45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportfunkdienst.
20.00 Uhr: Uebertragung aus Dellbrunn: Funkbrettel, Leitung: Carl Straube.
22.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Nachrichtendienst.
23.00 bis 24.00 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Tonymusik.

durchaus zufrieden sind. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Ruderklubstand sich auf 606 beläuft und die Zahl der Jubilare, die dem Verein 40 beam. 25 Jahre die Treue gehalten haben, sich um 7 erhöht. Durch den Tod wurden der Amicitia 4 treue Anhänger entzogen. Der Bootspark umfaßt insgesamt 28 Boote, dazu 4 Motor-Trainierboote und 22 Privatboote. In diesem Jahre wurden 19 Siege auf 9 Regatten errungen und die Gesamtzahl der Erfolge damit auf 328 erhöht, womit die Amicitia an fünfter Stelle innerhalb des Deutschen Ruderverbands steht. Die Zahl der in diesem Jahre ausgeführten Fahrten beläuft sich auf 1832. Der Ende August 1927 abgeschlossene Vertrag mit dem bewährten Ruderlehrer Fritz Gwinner wurde auf weitere 10 Jahre erneuert.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab keine wesentliche Änderungen, da die Besetzung der Posten im Wesentlichen geblieben ist. Die Schlichterabteilung, die unter der Leitung des Herrn Turn- und Sportlehrers Platner steht, wurde mit einem willkommenen Geschenk bedacht, indem von nun an die Aufnahmegebühr vollständig in den Fall kommt, was sicherlich manchen dazu bewegen wird, bei den geringen Beiträgen für Schüler, sich dem gesunden Ruderport mehr als bisher zuzuwenden.



Freitag, den 11. November 1927. Die Werte zeigen mit dem Winde. Die bei den Stationen liegenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Barometerstand umgerundeten Wertes.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Höhe, Luftdruck, Temp., Wind, Wetter, etc. It lists weather data for various locations including Wertheim, Rönigshubel, Karlsruhe, and others.

Baden hatte gestern meist wolfiges und kühles Wetter. In der Rheinebene lagen die Temperaturen durchschnittlich bei 4 Grad, im Gebirge bei 1 Grad. Südbaden hatte noch leichte Niederschläge, die in höheren Lagen als Schnee fielen. Die Schneehöhe beträgt heute morgen etwa 3 Zentimeter, auf dem Feldberg 8 Zentimeter. Nachts sanken die Temperaturen in der Ebene vielfach unter den Nullpunkt. Heute fällt auch in tieferen Lagen leichter Schnee. Die Kälte, die nunmehr ganz Europa überflutet hat, bewirkt allgemainen Fröhen. Insbesondere fällt sich der Wirbel über der Nordsee wegen mangelnder Barmluftzufuhr langsam auf. Die direkte Zufuhr polarer Luft ist seit gestern durch eine nördlich Island nach dem Eismeer ziehende Tief abgeschwächt. Dafür fließt heute Luft aus den Kältepolen über Nordkandinavien (Temperatur unter 20 Grad Kälte) nach Süden ab, jedoch wir in den nächsten Tagen vorwiegend trockene Kälte zu erwarten haben.

Wetterausichten für Samstag, 12. November: Wechselnd wolfig mit Aufhebungen, meist trocken und kalt, im Gebirge leichter Schneefall bei Frostgefahr.

Advertisement for Kaloderma-Seife by F. Wolff & Sohn. The ad features a large illustration of the soap box and the text 'KALODERMA-SEIFE VON DEN GUTEN DIE BESTE'. A small logo with '70 PF.' is also visible.

And. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrößer zu den Kosten der in Aussicht genommenen Herstellung der Jägerstraße zwischen Baumstraße und der Siedlungsgrenze der Baugesellschaft für Kleinwohnungen im Stadtteil Hirschesen gemäß den Vorschriften des baulichen Verordnungsbuches und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundgesetzen wird

12 a) die Höhe der beizuziehenden Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizuziehen werden sollen und dem vorgeschriebenen sonstigen Angaben,

b) der Erwerbplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 14. November 1927 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt - 2. Stock, Zimmer 20 - zur Einsicht öffentlich ausliegt.

Bewerzungen müssen innerhalb einer bestimmten Frist, die am 14. November 1927 beginnt, bei Meldung des Aufschlusses beim Bauverwalter hier geltend gemacht werden.

Ziel des Verfahrens stellt lediglich eine Ermäßigung der mit Gemeindefiskus vom 14. Juni 1926 bereits festgesetzten Beitragsanteile der Angreßer dar und ist dadurch notwendig geworden, daß - wegen der inzwischen eingetretenen Veränderung der Verhältnisse - das bisherige Verfahren keine geeignete Unterlage für die Bemessung der Beitragspflicht der Angreßer mehr darstellt.

Mannheim, den 2. November 1927.
Der Oberbürgermeister.

Graf Waldersee P 4. 8/9
und Hubertusstube.
Samstag und Sonntag
Großes Hirschessen
nach Jägerart. Schloßheimer Neuer
Kaiser. Moninger, Münch. Haack & Rü.
Hermann Hertel.

Beste Damen- u. Herrenberuf
Lehrkurse in Schönheitspflege
Massage, Hand- u. Fußpflege, Haarbe-
handlung etc. mit Abschlußprüfung.
Kurze Lehrzeit! Gute Anstellungen!
Anmeldungen und Auskunft jederzeit.
In Referenzen - Aerztlich geprüft
Massage Institut, Damen-Frisier-Salon
Köhler
Friedrichsplatz 14
Neben Café Kaiser

Offene Stellen

Großhandelsfirma
sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeren Hilfsregistrator
Angebote erheben unter E A 129 an
die Geschäftsstelle des Bl. 11454

Heizungs-Monteur
zum sofortigen Eintritt bei guter Verdien-
st für dauernde Beschäftigung gesucht.
Angebote unt. D W 125 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 11445

Tüchtige selbständige
Monteure
sucht **Badische** 11460
Elektrizitäts - Aktiengesellschaft
MANNHEIM

Suche per sofort
selbständiger Verkäufer u. Verkäuferin
für Kundiloret mit Tageslohn.
Kandidat bei Bekanntheit, D L 12

Suche per sofort
gegen guten Lohn so-
fort gesucht. *0820
König, u. D N 119
an die Geschäftsstelle.

Mädchen
mit guten Kenntnissen
für sofort gesucht.
König, Richard Schae-
ferstraße 13. *0821

Monatsfrau
von 8-10 Uhr täglich
gesucht. Adresse in d.
Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche
Haus mit bester Lage Bierzimmer-
wohnung bei einer Anzahlung von 15 Tausend
zu kaufen gesucht. Julius Wolff
Mannheim, O T. 22. Dezember 1927. 11470

Miet-Gesuche
Gesucht:
Eine 2, möglichst 3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in guter Lage.
Geboten:
Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
in der Nähe.
Angebote unt. X B 22 an die Geschäftsstelle.

Den neuen Mantel



Wie Sie ihn suchen
in den schönsten, modernen Aus-
musterungen und feinsten Qualitäten,
bei erstklassiger Ausführung und Sitz
finden Sie in großer Auswahl im
Spezialhaus
Breitestr. **S 1,3**
Jul. Simon Mannheim
Das Haus der guten Kleidung
Hauptpreislagen
für Mäntel und Anzüge
Mk. 22 28 42 48 56 64
72 88 95 und höher

Korrekt gekleidet
durch
Engelhorn & Sturm
Mannheim O 5, 4-6



Gesellschaftskleidung
aus besten Stoffen und Zutaten, erst-
klassig verarbeitet z. T. auf Seide, in
vollendeter Passform für alle Figuren.

Smoking-Anzüge 88.- 110.-	Tanz-Anzüge 68.- 98.-
Frack-Anzüge 120.- 175.-	Sacco und Westen 54.- 68.-
Gehrock-Anzüge 120.- 155.-	Cat und Weste 76.- 95.-

Hosen: 17.- 26.- 34.-
Frack- und Fantasie-Westen

Miet-Gesuche
4 Zimmer u. Küche
gegen 3 Zimmer und
Küche, davon 1 Zim-
mer separat, in gan-
zen gesucht.
Angeb. unt. U G 9
an die Geschäfts-
stelle. *0772
Oder sucht 1. sofort
angeh. Zimmer in
zentraler Lage. An-
mit Preis u. C U 128
an die Geschäfts-
stelle. *0813

Vermietungen
Oststadt.
5 Zimmerwohnung
zu vermieten. *0840
Julius, u. V N 40
an die Geschäftsstelle.
Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, an ver-
mieten. *08106
Rheinhammer, 58,
4. St., 2. (Hindenburg).

Wirk
Strümpfe
Neue Farben
für die neue Herbst-Bekleidung

Wolle ist Wärme
Reine Wolle in vielen Farben 3.90
Wolle mit künstlicher Seide platt 4.95
Elbeo - Reine Wolle 6.25

Flor ist Haltbarkeit
Seidenflor, fest und hochglanzend 1.75
In Mako, haltbarer Gebrauchsstrumpf . . . 2.50 0.95
Elbeo-Seidenflor in neuesten Farben . . . 3.54

Kunstseide ist Eleganz
Kunstseide, dopp. Sohle, Spitze, Hochferse, 2.60, 2.26
Bembergseide, feinfädig in modernen Farben . 3.25
Kunstseide, mit Mako oder Flor platt, sehr
dauerhaft 3.95
Elbeo-Bembergseide, wirkliche Qualitätsware 4.20

Ludwigshafen a. Rh. Mannheim
Bismarckstraße 49 Planke

M. & A. Weczera

Breitnau-Steig Gasthaus und Pension
„Ravennaschlucht“
30 Betten. Pension zu angemessenen Preisen. 600 m ü. d. M.
Wintersportplatz. Gut bürgerliches Haus. 2 1/2 km v. Badst. an
Hintergarten. - Bekannt für gute Küche und Keller. - Zentral-
heizung. Telefon Hintergarten Nr. 2. Großpelt bereitwillig.

Hintergarten HOTEL BAUR. Reinsto-
u. Waldesruhe. Dentbar beste
Verpflegung und Erholung.
Wohnungspreis 5.50-7.-. HIR. Telefon 57. 11442

Menzenschwand 900 m. s. A. Meer.
Bühnen, am Fuße
des Feldbergs gel.
Gasthaus u. Pension Waldeck
ausgezeichnete Pension von
2-4-8-12-16-20-24-30-36-42-48-54-60-66-72-78-84-90-96-102-108-114-120-126-132-138-144-150-156-162-168-174-180-186-192-198-204-210-216-222-228-234-240-246-252-258-264-270-276-282-288-294-300-306-312-318-324-330-336-342-348-354-360-366-372-378-384-390-396-402-408-414-420-426-432-438-444-450-456-462-468-474-480-486-492-498-504-510-516-522-528-534-540-546-552-558-564-570-576-582-588-594-600-606-612-618-624-630-636-642-648-654-660-666-672-678-684-690-696-702-708-714-720-726-732-738-744-750-756-762-768-774-780-786-792-798-804-810-816-822-828-834-840-846-852-858-864-870-876-882-888-894-900-906-912-918-924-930-936-942-948-954-960-966-972-978-984-990-996-1000-1006-1012-1018-1024-1030-1036-1042-1048-1054-1060-1066-1072-1078-1084-1090-1096-1102-1108-1114-1120-1126-1132-1138-1144-1150-1156-1162-1168-1174-1180-1186-1192-1198-1204-1210-1216-1222-1228-1234-1240-1246-1252-1258-1264-1270-1276-1282-1288-1294-1300-1306-1312-1318-1324-1330-1336-1342-1348-1354-1360-1366-1372-1378-1384-1390-1396-1402-1408-1414-1420-1426-1432-1438-1444-1450-1456-1462-1468-1474-1480-1486-1492-1498-1504-1510-1516-1522-1528-1534-1540-1546-1552-1558-1564-1570-1576-1582-1588-1594-1600-1606-1612-1618-1624-1630-1636-1642-1648-1654-1660-1666-1672-1678-1684-1690-1696-1702-1708-1714-1720-1726-1732-1738-1744-1750-1756-1762-1768-1774-1780-1786-1792-1798-1804-1810-1816-1822-1828-1834-1840-1846-1852-1858-1864-1870-1876-1882-1888-1894-1900-1906-1912-1918-1924-1930-1936-1942-1948-1954-1960-1966-1972-1978-1984-1990-1996-2000-2006-2012-2018-2024-2030-2036-2042-2048-2054-2060-2066-2072-2078-2084-2090-2096-2102-2108-2114-2120-2126-2132-2138-2144-2150-2156-2162-2168-2174-2180-2186-2192-2198-2204-2210-2216-2222-2228-2234-2240-2246-2252-2258-2264-2270-2276-2282-2288-2294-2300-2306-2312-2318-2324-2330-2336-2342-2348-2354-2360-2366-2372-2378-2384-2390-2396-2402-2408-2414-2420-2426-2432-2438-2444-2450-2456-2462-2468-2474-2480-2486-2492-2498-2504-2510-2516-2522-2528-2534-2540-2546-2552-2558-2564-2570-2576-2582-2588-2594-2600-2606-2612-2618-2624-2630-2636-2642-2648-2654-2660-2666-2672-2678-2684-2690-2696-2702-2708-2714-2720-2726-2732-2738-2744-2750-2756-2762-2768-2774-2780-2786-2792-2798-2804-2810-2816-2822-2828-2834-2840-2846-2852-2858-2864-2870-2876-2882-2888-2894-2900-2906-2912-2918-2924-2930-2936-2942-2948-2954-2960-2966-2972-2978-2984-2990-2996-3000-3006-3012-3018-3024-3030-3036-3042-3048-3054-3060-3066-3072-3078-3084-3090-3096-3102-3108-3114-3120-3126-3132-3138-3144-3150-3156-3162-3168-3174-3180-3186-3192-3198-3204-3210-3216-3222-3228-3234-3240-3246-3252-3258-3264-3270-3276-3282-3288-3294-3300-3306-3312-3318-3324-3330-3336-3342-3348-3354-3360-3366-3372-3378-3384-3390-3396-3402-3408-3414-3420-3426-3432-3438-3444-3450-3456-3462-3468-3474-3480-3486-3492-3498-3504-3510-3516-3522-3528-3534-3540-3546-3552-3558-3564-3570-3576-3582-3588-3594-3600-3606-3612-3618-3624-3630-3636-3642-3648-3654-3660-3666-3672-3678-3684-3690-3696-3702-3708-3714-3720-3726-3732-3738-3744-3750-3756-3762-3768-3774-3780-3786-3792-3798-3804-3810-3816-3822-3828-3834-3840-3846-3852-3858-3864-3870-3876-3882-3888-3894-3900-3906-3912-3918-3924-3930-3936-3942-3948-3954-3960-3966-3972-3978-3984-3990-3996-4000-4006-4012-4018-4024-4030-4036-4042-4048-4054-4060-4066-4072-4078-4084-4090-4096-4102-4108-4114-4120-4126-4132-4138-4144-4150-4156-4162-4168-4174-4180-4186-4192-4198-4204-4210-4216-4222-4228-4234-4240-4246-4252-4258-4264-4270-4276-4282-4288-4294-4300-4306-4312-4318-4324-4330-4336-4342-4348-4354-4360-4366-4372-4378-4384-4390-4396-4402-4408-4414-4420-4426-4432-4438-4444-4450-4456-4462-4468-4474-4480-4486-4492-4498-4504-4510-4516-4522-4528-4534-4540-4546-4552-4558-4564-4570-4576-4582-4588-4594-4600-4606-4612-4618-4624-4630-4636-4642-4648-4654-4660-4666-4672-4678-4684-4690-4696-4702-4708-4714-4720-4726-4732-4738-4744-4750-4756-4762-4768-4774-4780-4786-4792-4798-4804-4810-4816-4822-4828-4834-4840-4846-4852-4858-4864-4870-4876-4882-4888-4894-4900-4906-4912-4918-4924-4930-4936-4942-4948-4954-4960-4966-4972-4978-4984-4990-4996-5000-5006-5012-5018-5024-5030-5036-5042-5048-5054-5060-5066-5072-5078-5084-5090-5096-5102-5108-5114-5120-5126-5132-5138-5144-5150-5156-5162-5168-5174-5180-5186-5192-5198-5204-5210-5216-5222-5228-5234-5240-5246-5252-5258-5264-5270-5276-5282-5288-5294-5300-5306-5312-5318-5324-5330-5336-5342-5348-5354-5360-5366-5372-5378-5384-5390-5396-5402-5408-5414-5420-5426-5432-5438-5444-5450-5456-5462-5468-5474-5480-5486-5492-5498-5504-5510-5516-5522-5528-5534-5540-5546-5552-5558-5564-5570-5576-5582-5588-5594-5600-5606-5612-5618-5624-5630-5636-5642-5648-5654-5660-5666-5672-5678-5684-5690-5696-5702-5708-5714-5720-5726-5732-5738-5744-5750-5756-5762-5768-5774-5780-5786-5792-5798-5804-5810-5816-5822-5828-5834-5840-5846-5852-5858-5864-5870-5876-5882-5888-5894-5900-5906-5912-5918-5924-5930-5936-5942-5948-5954-5960-5966-5972-5978-5984-5990-5996-6000-6006-6012-6018-6024-6030-6036-6042-6048-6054-6060-6066-6072-6078-6084-6090-6096-6102-6108-6114-6120-6126-6132-6138-6144-6150-6156-6162-6168-6174-6180-6186-6192-6198-6204-6210-6216-6222-6228-6234-6240-6246-6252-6258-6264-6270-6276-6282-6288-6294-6300-6306-6312-6318-6324-6330-6336-6342-6348-6354-6360-6366-6372-6378-6384-6390-6396-6402-6408-6414-6420-6426-6432-6438-6444-6450-6456-6462-6468-6474-6480-6486-6492-6498-6504-6510-6516-6522-6528-6534-6540-6546-6552-6558-6564-6570-6576-6582-6588-6594-6600-6606-6612-6618-6624-6630-6636-6642-6648-6654-6660-6666-6672-6678-6684-6690-6696-6702-6708-6714-6720-6726-6732-6738-6744-6750-6756-6762-6768-6774-6780-6786-6792-6798-6804-6810-6816-6822-6828-6834-6840-6846-6852-6858-6864-6870-6876-6882-6888-6894-6900-6906-6912-6918-6924-6930-6936-6942-6948-6954-6960-6966-6972-6978-6984-6990-6996-7000-7006-7012-7018-7024-7030-7036-7042-7048-7054-7060-7066-7072-7078-7084-7090-7096-7102-7108-7114-7120-7126-7132-7138-7144-7150-7156-7162-7168-7174-7180-7186-7192-7198-7204-7210-7216-7222-7228-7234-7240-7246-7252-7258-7264-7270-7276-7282-7288-7294-7300-7306-7312-7318-7324-7330-7336-7342-7348-7354-7360-7366-7372-7378-7384-7390-7396-7402-7408-7414-7420-7426-7432-7438-7444-7450-7456-7462-7468-7474-7480-7486-7492-7498-7504-7510-7516-7522-7528-7534-7540-7546-7552-7558-7564-7570-7576-7582-7588-7594-7600-7606-7612-7618-7624-7630-7636-7642-7648-7654-7660-7666-7672-7678-7684-7690-7696-7702-7708-7714-7720-7726-7732-7738-7744-7750-7756-7762-7768-7774-7780-7786-7792-7798-7804-7810-7816-7822-7828-7834-7840-7846-7852-7858-7864-7870-7876-7882-7888-7894-7900-7906-7912-7918-7924-7930-7936-7942-7948-7954-7960-7966-7972-7978-7984-7990-7996-8000-8006-8012-8018-8024-8030-8036-8042-8048-8054-8060-8066-8072-8078-8084-8090-8096-8102-8108-8114-8120-8126-8132-8138-8144-8150-8156-8162-8168-8174-8180-8186-8192-8198-8204-8210-8216-8222-8228-8234-8240-8246-8252-8258-8264-8270-8276-8282-8288-8294-8300-8306-8312-8318-8324-8330-8336-8342-8348-8354-8360-8366-8372-8378-8384-8390-8396-8402-8408-8414-8420-8426-8432-8438-8444-8450-8456-8462-8468-8474-8480-8486-8492-8498-8504-8510-8516-8522-8528-8534-8540-8546-8552-8558-8564-8570-8576-8582-8588-8594-8600-8606-8612-8618-8624-8630-8636-8642-8648-8654-8660-8666-8672-8678-8684-8690-8696-8702-8708-8714-8720-8726-8732-8738-8744-8750-8756-8762-8768-8774-8780-8786-8792-8798-8804-8810-8816-8822-8828-8834-8840-8846-8852-8858-8864-8870-8876-8882-8888-8894-8900-8906-8912-8918-8924-8930-8936-8942-8948-8954-8960-8966-8972-8978-8984-8990-8996-9000-9006-9012-9018-9024-9030-9036-9042-9048-9054-9060-9066-9072-9078-9084-9090-9096-9102-9108-9114-9120-9126-9132-9138-9144-9150-9156-9162-9168-9174-9180-9186-9192-9198-9204-9210-9216-9222-9228-9234-9240-9246-9252-9258-9264-9270-9276-9282-9288-9294-9300-9306-9312-9318-9324-9330-9336-9342-9348-9354-9360-9366-9372-9378-9384-9390-9396-9402-9408-9414-9420-9426-9432-9438-9444-9450-9456-9462-9468-9474-9480-9486-9492-9498-9504-9510-9516-9522-9528-9534-9540-9546-9552-9558-9564-9570-9576-9582-9588-9594-9600-9606-9612-9618-9624-9630-9636-9642-9648-9654-9660-9666-9672-9678-9684-9690-9696-9702-9708-9714-9720-9726-9732-9738-9744-9750-9756-9762-9768-9774-9780-9786-9792-9798-9804-9810-9816-9822-9828-9834-9840-9846-9852-9858-9864-9870-9876-9882-9888-9894-9900-9906-9912-9918-9924-9930-9936-9942-9948-9954-9960-9966-9972-9978-9984-9990-9996-10000-10006-10012-10018-10024-10030-10036-10042-10048-10054-10060-10066-10072-10078-10084-10090-10096-10102-10108-10114-10120-10126-10132-10138-10144-10150-10156-10162-10168-10174-10180-10186-10192-10198-10204-10210-10216-10222-10228-10234-10240-10246-10252-10258-10264-10270-10276-10282-10288-10294-10300-10306-10312-10318-10324-10330-10336-10342-10348-10354-10360-10366-10372-10378-10384-10390-10396-10402-10408-10414-10420-10426-10432-10438-10444-10450-10456-10462-10468-10474-10480-10486-10492-10498-10504-10510-10516-10522-10528-10534-10540-10546-10552-10558-10564-10570-10576-10582-10588-10594-10600-10606-10612-10618-10624-10630-10636-10642-10648-10654-10660-10666-10672-10678-10684-10690-10696-10702-10708-10714-10720-10726-10732-10738-10744-10750-10756-10762-10768-10774-10780-10786-10792-10798-10804-10810-10816-10822-10828-10834-10840-10846-10852-10858-10864-1087

STAMMHAUS GEGR. 1869



Zeppelin-Weinbrand
Der edle Geist für Alle!
Aussergewöhnlich gut u. sehr preiswert.
Echtlich in den einschlägigen Geschäften!
STEIGERWALD AKTIENGESELLSCHAFT HEILBRONN
Sally Vollmer, Frankenthal
Westl. Ringstraße 34. Fernsprecher 502.

Perzina



Pianos
neu und gebraucht
großauswahl preiswert, kl. Anschaffung, bequeme Klaviere
Wilko Meyer
Klavierbauer
D 2, 10
Stimmungen und Reparaturen.
Tel. 31495

Ca. 40 Sorten in- und ausl.
Käse
Tafel- und Braunschweiger
Wurst
täglich frisch zubereitet
Fisch
Delikatessen. Auswärtiges Tafel-
Brot
festeste Dänische
Butter
und alle Delikatessen.
H. Rüttinger, P 4, 10
(Bauer-Konsum.)

Sonder-Angebot

2000 Paar
wuscheldene
Damenstrümpfe
Original Bombergseide
in vielen Modifarben

Paar **2⁴⁵**

HIRSCHLAND
MANNHEIM / AN DEN PLANKEN

Möbel-Ausstellung
Robert Leiffer · Bismarckplatz 15
Reiche Auswahl in Speise-, Herren- u. Schlafzimmern
Eiche und poliert, hübsche Küchen, la. Klub-Möbel
bei vollendeter Formenschnöheit
Beste Qualitätsarbeit. — Billigste Preise. — Besuch erbeten.

D 4,1 Radiohaus D 4,1
Tel. 28964 Arnold & Frommer Tel. 28964
gegenüber der Südd. Discontoges.
Unser Spezial-Angebot
Teletunken-3 Röhren-Anlage
mit allem Zubehör, Lautsprecher und
aufmontierter Hochantenne, hö-
rterig angeschlossen 11435

nur 150,- Rm.
Lautsprechereingang des Auslandes.
Zahlungserleichterung.

Prima Einlegeobst
Der Stn. f. 14-15 A.
frei Haus bei 2007
Friedr. Gerold,
Scheiman, Friedrichs-
felderweg, Tel. 48710

Damenrisieur
Köhler, Friedrichsplatz 14
Tel. 31683 neben Café Gmeiner Tel. 31688
Stets das Neueste.
Flotte individuelle Bedienung.
Mäßige Preise. *6810

Junge Hähnchen am Spieß gebraten
Stück 3,- 3,50
Roastbeef am Spieß gebraten
im Aufschnitt
H. Wurstwaren H. Käse
Q 2.8 Kalt-Küche Q 2.8
Telephon 21941 *6880 Telephon 21941
Geflügelbraterei am Seßß n. Münchn. Art

P2, 3a / R4, 24
Motto: Immer billig
Immer frisch
Immer gut

529
Pralinen 1/4 Pfd. 20 Pfg.
Bonbons einhalb Pfd. 38 Pfg.
Kokosfloeken 1/4 Pfd. 20 Pfg.
Dessert-Pralinen einhalb Pfd. 47 Pfg.
Nußbruch 1/4 Pfd. 35 Pfg.
3 Tafeln Vollmilch 95 Pfg.

Mein Schlager:
Pralinen, großer Geckrakarton Mk. 1.30

**Schokolade-, Kaffee-
und Teevertrieb**
P 2, 3a Inh. Willi Wirth R 4, 24

Hoppe's Qualitäts-Kaffee
täglich frisch *1420

Hoppe's Lucullus-Tee
die beliebte Teemarke

N 3, II D 17 J 1.6
Niederstadt:
Edle Mittel- u. Alphornstraße

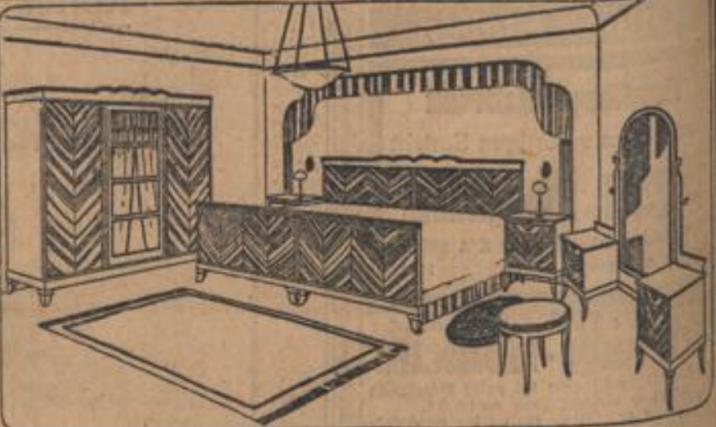
Elegant und vornehm
sind unsere

Pelzbesetzten Mäntel
**Nachmittags- u. Abend-
Kleider / Pelzmäntel**

bei billigst
gestellten Preisen

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung

Gebrüder Wirth
Das führende Haus der Moden
Mannheim.



Möbel-Ausstellung
Der große Zuspruch veranlaßt mich, meine Ausstellungsräume um das doppelte zu vergrößern.
In meinen vergrößerten neu renovierten Räumen sind

Herrenzimmer Eiche, u. aus polierten Edelhölzern
Speisezimmer " " " "
Schlafzimmer " " " "

Küchen, sowie **Einzelmöbel**, alles in größter
Auswahl, zu fabelhaft billigen Preisen übersichtlich aufgestellt.
Niemand sollte Möbel kaufen bevor er sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt hat.
Eigene Fabrikation in Reichholzheim. Zahlungserleichterungen gerne gewährt.
Lieferfirma der Bad. Beamtenbank.

Anton Oetzel, Mannheim, P 3, 12, Elzeng.

Total-Ausverkauf
11462 wegen
vollständiger Aufgabe meines
Uhren- und Goldwaren-Geschäfts
Auf alle Preise
15-50% Rabatt

S. Strauß, Uhrmacher
Tel. 27508 **P 3, 12** vis-à-vis P 4

Garantie auf jede Uhr

Bei Anzahlung wird die Ware bis Weihnachten zurückgelegt

Villenbauplatz
925 qm, baureif, in hervorragender Lage der
Oststadt Mannheim
preisgünstig durch Eigentümer zu ver-
kaufen. Antrag v. Selbstbestimmten erb.
unt. M M K 2116 an Ala-Haasenstein
& Vogler, Mannheim. Tel 170

1 Ladentheke
850 lang, 60 cm br.,
mit Glasausfach,
1 Schrankherumbau,
verschied. Glas-Dis-
pensierhalter preiswert
abzugeben. *6829
Geo. J. Kaspernik,
P 2, 14.

**1 schwarze Herren-
Wintermantel,**
Damenwintermantel,
zu verkaufen. Anzei-
sch. 2-4 u. 7-8 Uhr.
zu erfragen in der
Ordnungsstelle. 4425

Federrolle
mit Patent-Röhren
80 Str. Tragkr. bis
zu verkauft. Objekt,
Nebenstraße 13, Sitz-
beisitzendhaltung. *6824

Klavier
Mehagoni, Marke
Wend. zu verkaufen.
*6871 Tel. 32 054.

**Möbelverk. m. Mess-
Koch. 2 Zimmer u.
Rüchen-Einrichtung, fast
neu, schön, modern,
Möbel m. allem An-
nenat. sol. zu verk.
Voll. für Brautpaar.
Beschlagsausstatt.
Wohnung kann mit
abren. werd. Ang. u.
P 3 130 an Geis. 05230**

Für Jäger
1 Repetierbüchse
mit Stellrohr, a.
für Hochwild geeignet,
sowie *6822

1 Selbstspan. Doppellinte
Kal. 10/10, Seide Ge-
webe rauchlos be-
schaffen, in tadellosem
Zustande und hervor-
ragenden Schußleistung,
wegen Aufgabe der
Jagd billig zu ver-
kaufen. *6830
zu erfr. in d. Geis.

Verkäufe

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
2 Schaufenster in einer Vertikale, zu verk.
1 Zimmer u. Küche bestehend, bestmöglichst
B. Weber, Immobilien, Mannheim, S 4, 1
Telephon 23014

Einfam.-Haus
Geiseltal-Neuenheim
6 Zimmer mit Zu-
behör zu verkaufen
Preis RM. 27 000.-
Angebot unt. V A 28
an die Geschäftsst. d.
Blattes. *6827

1 Kessel, 1 Theke
mit Glasausfach, 1
Sofatisch, 1 großer
Tisch zu verk. *6845
Max Juleffstraße 27,
part. recht.

**Gut erhaltene
Badewanne**
neu zu verkaufen
*6829 S 4, 15, 2 12.

**2 Oel-
gemälde**
billig zu verkaufen.
*6808 S 4, 15, part.
Gut erhalt. Malereien
mit Schoner für zwei
Betten, weg. Wagn.
preislos zu verkaufen.
P 4, 18, 2 Treppen 1.

**Wohn- oder
Geschäftshaus**
zur Kapitalanlage, zu
laufen günstig, mög-
lichst nahe an d. Ge-
W Str. 20 an die Ge-
(Schiffstraße 24. 21.